

Erteilt auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes vom 8. Juli 1949

(WiGBl. S. 175)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM
8. OKTOBER 1953

DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr. 892 729

KLASSE 71a GRUPPE 17 10

K 11831 VII/71a

Franz Tigges, Schenefeld bei Hamburg
ist als Erfinder genannt worden

Knibbe, Jürgensen & Tigges, Schenefeld bei Hamburg

Rasensportschuh mit Stollen

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 1. November 1951 an

Patentanmeldung bekanntgemacht am 29. Januar 1953

Patenterteilung bekanntgemacht am 27. August 1953

5 Bekanntlich sind Sportschuhe, insbesondere für
den Rasensport, sehr viel größeren Beanspruchungen
und stärkerem Verschleiß unterworfen als
Straßentiefel. Dies liegt einmal an der größeren
10 und stärkeren Zehenarbeit bei Ausübung des Sports
als beim gewöhnlichen Gehen, des weiteren aber
auch daran, daß bei dem häufigen und heftigen Ab-
stoppen im schnellen Lauf sehr hohe Bremskräfte
auf die Sohle und damit auf den ganzen Schuh des
15 Sportlers ausgeübt werden. Um Rasensportschuhe
diesen außergewöhnlichen Beanspruchungen anzu-
passen, hat man die Sportschuhe mit Stollen aus
Lederstücken oder Kunststoffwerkstoff versehen. Die
Stollen werden durch Stifte, die bis zur Brand-
sohle hindurchgehen, an der Laufsohle des Sport-
schuhes befestigt. Da bei Rasensportschuhen mit
Stollen der von den Stollen auf die Sohle über-
tragene spezifische Flächendruck unverhältnismäßig

hoch ist gegenüber dem spezifischen Flächendruck
einer glatten Sohle, wirkt sich dieser hohe spezi- 20
fische Flächendruck bei den bisher bekannten Rasen-
sportschuhen der beschriebenen Gattung sehr lästig
aus, denn die Brandsohle drückt sich an den Stellen,
wo die Stollen sitzen, kuppenartig nach innen durch.
25 Durch diese kuppenartigen Erhöhungen wird die
Fußsohle des Trägers des Schuhs außerordentlich
schädlich beansprucht; diese Kuppen drücken auf
die Fußsohle des Trägers und verursachen schmerz-
hafte Schwielen, die den Spieler unter Umständen
zum Aufgeben seines Sports zwingen. 30

Es ist bekannt, das Durchdrücken der Stollen da-
durch zu verhindern, daß unmittelbar über oder
unter der Brandsohle streifenförmige Einlagen
angeordnet sind. Es sind jedoch dabei die Stollen an
einer Gummisohle befestigt und die Gummisohle 35
wiederum an einer nur dünnen Ledersohle, die mit

der Brandsohle verbunden ist. Hiermit erreicht man aber nicht den erwünschten festen Halt der Stollen an der Brandsohle des Schuhs, weil die Stollen lediglich an der Gummisohle befestigt sind.

5 Die Erfindung beseitigt diese Mängel, indem der Stollendruck möglichst gleichmäßig über die ganze Fläche des Vorderteiles der Sohle verteilt ist und die Stollen dennoch einen festen Halt an allen Sohlen-

10 teilen finden.
Zur Lösung dieser Aufgabe wird ein Rasensportschuh mit Stollen und einer Verstärkungseinlage als Schutz gegen Durchdrücken der Stollen vorgeschlagen, der dadurch gekennzeichnet ist, daß zwischen der Laufsohle 1 und der Brandsohle 2 eine mit Aussparungen 7 bzw. 12 bzw. 13 in ihrer Rand-

15 nähe versehene Verstärkungsplatte 5 befestigt ist. Die Aussparungen entsprechen dem Kernquerschnitt der aus einem Kern 9 und einem breiteren Flansch 10 bestehenden Stollen; die Stollen sind mit durch

20 ihren Kern getriebenen Befestigungsmitteln 11 an der Brandsohle befestigt.
Weitere Ausbildungsformen der Erfindung bestehen darin, daß die Verstärkungsplatte kreuzförmig ausgebildet oder etwa oval gestaltet ist und

25 am Rande kreuzförmige Aussparungen 12 oder in der Nähe des Randes Kreislöcher 13 aufweist.

Ein weiteres Kennzeichen der Erfindung ist ein unter der Verstärkungsplatte 5 angeordnetes Schutz-

30 polster 8 für die Brandsohle.
In der Zeichnung ist die Erfindung in mehreren Beispielen dargestellt.

Fig. 1 zeigt in Draufsicht den vorderen Teil eines gemäß der Erfindung durchgebildeten Rasensportschuhs, bei dem das Oberleder teilweise und auch die Brandsohle teilweise fortgeschnitten sind;

35 Fig. 2 ist ein Schnitt nach der Linie II-II der Fig. 1;
Fig. 3 bis 5 zeigen drei Ausführungsformen für die bei der Herstellung des Leichtsportschuhs gemäß der Erfindung verwendete Verstärkungsplatte, welche in Draufsicht gezeichnet ist.

40 Zwischen der Laufsohle 1 und der Brandsohle 2 ist das Oberleder 3 des Sportschuhs mit seinem Zwickeinschlag 4 befestigt.

45 Zwischen der Laufsohle 1 und der Brandsohle 2 ist eine Verstärkungsplatte 5 aus federndem Werkstoff, z. B. Federstahl, angeordnet und durch Vernieten an den Stellen 6 mit der Brandsohle fest verbunden. Die Verstärkungsplatte 5 ist aus flachem Federstahlblech gearbeitet und am Rande ausgeschnitten, so daß Aussparungen 7 entstehen, durch welche diese Ausführungsform der Verstärkungs-

50 platte etwa kreuzförmig gestaltet ist.
Eine Platte 8, z. B. aus Pappe, zwischen der Verstärkungsplatte und der Brandsohle schützt die Brandsohle vor Beschädigungen durch die etwa scharfrandige Verstärkungsplatte.

60 Unter der Laufsohle sind vier, aus einem aus mehreren Stücken zusammengesetzten Kern 9 und einem breiteren Flansch 10 bestehende Stollen angebracht. Die an sich bekannten Stollen 9, 10 sind gegenüber der Verstärkungsplatte 5 so angeordnet, daß der Kernquerschnitt der Stollen unterhalb der

Aussparungen liegt und für das Durchtreiben der Befestigungsstifte 11 voll zur Verfügung steht. Wie dies geschehen soll, zeigt Fig. 1. Die Stollen sind dabei so an der Sohle des Schuhs befestigt, daß ein Teil der Flansche 10 der Stollen (vgl. den gekreuzschraffierten Teil) gewissermaßen über die Verstärkungsplatte 5 hinweggreift.

70 In Fig. 3 ist die Verstärkungsplatte 5 nach Fig. 1 und 2 gezeigt, wobei die Unterlegplatte etwa kreuzförmig ist und für die Aufnahme des Stollendrucks der vier Stollen (vgl. Fig. 1) eine große Fläche der Verstärkungsplatte sowohl in der Längs- als auch in der Querrichtung der Sohle zur Verfügung steht.

75 Werden die Stollen erfindungsgemäß in der in Fig. 1 dargestellten Weise angeordnet, so nimmt die Verstärkungsplatte 5 einen wesentlichen Teil der Druck- und Stoßbelastungen über den auf sie übergreifenden Teil der Flansche auf. Damit wird der spezifische Druck der einzelnen Stollen erheblich verringert, so daß nunmehr keine Durchbeulungen der Brandsohle wie bei den bekannten Leichtsport- und Rasensportschuhen auftreten.

80 Die Ausführungsform für eine Verstärkungsplatte nach Fig. 4 unterscheidet sich gegenüber der nach Fig. 3 dadurch, daß sie etwa oval und am Rande mit kreisförmigen Aussparungen 12 versehen ist, welche ebenfalls als Durchlaß für den Kernquerschnitt der Stollen und ihrer Befestigungsmittel an der Brandsohle dienen.

85 Die Ausführungsform für eine Verstärkungsplatte nach Fig. 5 unterscheidet sich gegenüber der Ausführungsform nach Fig. 4 lediglich durch voll kreisförmige Aussparungen innerhalb der Platte, die ein wenig von ihrem äußeren Rande entfernt sind.

90 Mit 14 sind Löcher für die Niete 6 zur Befestigung der Verstärkungsplatten zwischen der Lauf- und Brandsohle bezeichnet.

95 Ein nach dem vorgeschlagenen Verfahren hergestellter Rasensportschuh mit Stollen zeichnet sich neben einer guten Bodengriffigkeit noch besonders dadurch aus, daß der von der Gesamtzahl der Stollen auf die Brandsohle übertragene Gegendruck gleichmäßig über die Verstärkungsplatte auf den ganzen vorderen Teil der Sohle verteilt wird.

PATENTANSPRÜCHE:

100 1. Rasensportschuh mit Stollen und einer Verstärkungseinlage als Schutz gegen Durchdrücken der Stollen, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen der Laufsohle (1) und der Brandsohle (2) eine mit Aussparungen (7 bzw. 12 bzw. 13) in ihrer Randnähe versehene Verstärkungsplatte (5) befestigt ist, die Aussparungen dem Kernquerschnitt der aus einem Kern (9) und einem breiteren Flansch (10) bestehenden Stollen entsprechen und die Stollen mit durch ihren Kern

105 getriebenen Befestigungsmitteln (11) an der Brandsohle befestigt sind.
2. Rasensportschuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Verstärkungsplatte kreuzförmig ist.

3. Rasensportschuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Verstärkungsplatte etwa oval ist und am Rande kreuzförmige Aussparungen (12) hat.

5

4. Rasensportschuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Verstärkungsplatte etwa oval ist und in der Nähe ihres Randes Kreislöcher (13) aufweist.

5. Rasensportschuh nach Anspruch 1 bis 4, gekennzeichnet durch ein unter der Verstärkungsplatte (5) angeordnetes Schutzpolster (8) für die Brandsohle.

10

Angezogene Druckschriften:

15

Deutsche Patentschrift Nr. 809 292.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

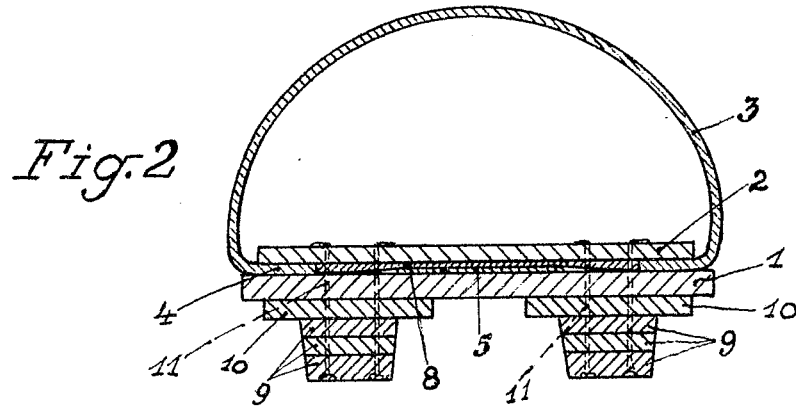
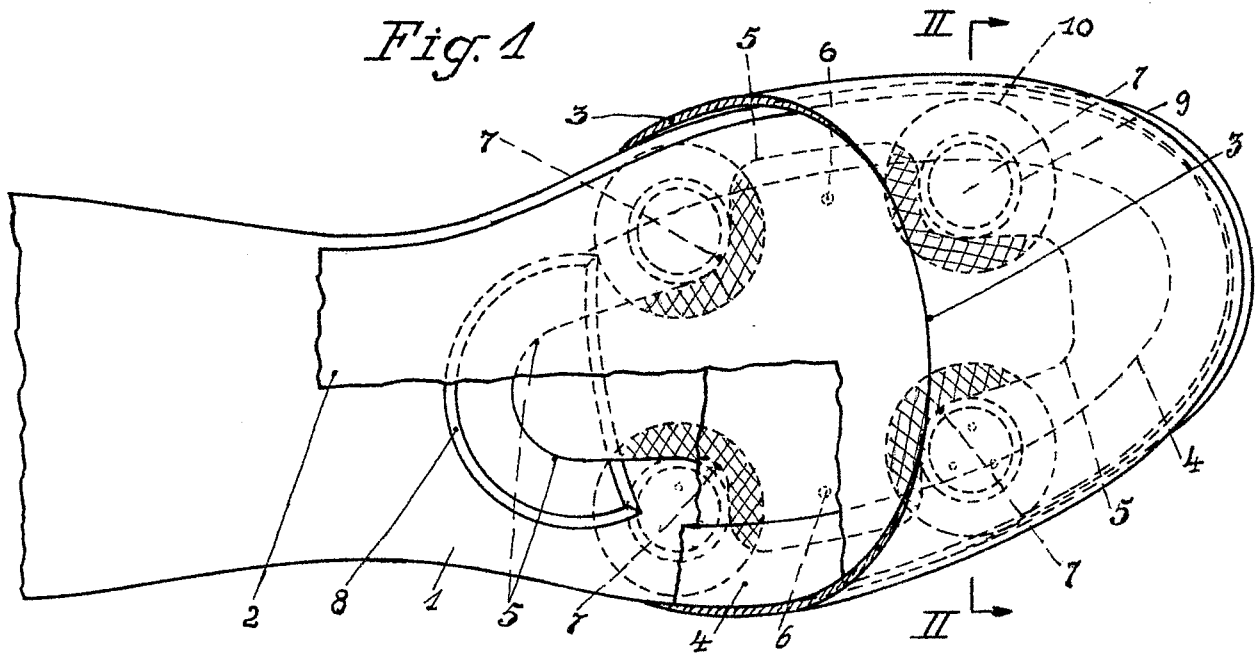


Fig. 3

Fig. 4

Fig. 5

